

Peter Lipkowski, Vizepräsident Jugend



Nach 50 Jahren Fußball – davon von 1987 bis 2003 Funktionär im Fußballkreis Hunsrück/Mosel sowie ab 1992 für 33 Jahre im Verbandsjugendausschuss (davon 24 Jahre Verbandsjugendleiter) – werde ich zum Ende der Saison das Amt in jüngere Hände geben. Neben mir hören auch Frank Loosen und Petra Retterath-Wagner auf.

Es war eine sehr intensive, aber auch schöne Zeit. Mit den beiden sowie Helmut Hohl, Tino Zengler, Sven Edinger und Volker Oppenkowski hatten wir ein Team, mit dem man sehr gut arbeiten konnte. Alle waren sehr engagiert, um den Jugendfußball modern zu halten. Dazu kamen die neun

Kreisjugendausschüsse, die weitestgehend die Vorgaben toll umsetzten.

Wir konnten einiges bewegen. Mir (bzw. uns) war es immer wichtig, für die Jugend zu arbeiten, der Jugend eine Plattform zu geben und der Jugend tollen Sport und Bewegung zu bieten.

Es ist wichtig, in den Vereinen viele soziale Kontakte und Freunde zu gewinnen. Sich in der Gemeinschaft über gute Spiele zu freuen, aber auch Niederlagen zu verschmerzen. Alles das und die anderen Unternehmungen, die man im Verein so macht, formen die Kinder – teilweise für das Leben. Wichtig dabei ist das Vorleben von Fairness, Toleranz und Großzügigkeit gegenüber den Mitmenschen. Dann kommt noch der Sport dazu, die Bewegung, die die Kinder und Jugendlichen fit hält.

Jedem ist klar, dass sich die Gesellschaft über die Jahre verändert hat. Eltern erziehen ihre Kinder viel freier. Kinder und Jugendliche sind selbstbewusster geworden. Man macht das, was einem gefällt oder/und wodurch man sich weiter entwickeln kann. Deshalb ist es umso wichtiger, kompetente und ausgebildete Trainer zu haben. Fragen an Jugendliche zum „Drop-Out“-Thema ergaben, dass die Trainerkompetenz eine wichtige Rolle spielt. Natürlich sind auch die Gemeinschaft und die Freunde von Bedeutung, wenn es darum geht, dabei zu bleiben.

Wir als Verbandsjugendausschuss sind für den Spielbetrieb zuständig, und wir nehmen unsere Aufgabe sehr ernst. Laufend sprechen wir über Ideen, wie man den Spielbetrieb im Jugend- und Kinderbereich attraktiver machen könnte. Das bindet die Jugendlichen und bringt letztendlich unseren Vereinen neue Mitglieder.

Enormer Zuwachs im Jugendbereich

Hier die Mannschaftsmeldungen der letzten drei Jahre:

Saison	22/23	23/24	24/25
A-Jugend	131	128	142
B-Jugend	180	181	190
C-Jugend	232	250	257
D-Jugend	343	365	384
E-Jugend	479	523	584
F-Jugend	478	763	824
Bambini	232	297	344
Gesamt	2.075	2507	2725

Wir haben uns ordentlich gesteigert, die Talsohle ist klar durchschritten. Sicher sind die F-Junioren- und Bambinizahlen wesentlich höher als früher – die kleinen Mannschaftsstärken machen sich hier bemerkbar. Die Steigerung innerhalb eines Jahres im Kinderfußball lässt natürlich aufhorchen: 61 F-Jugendmannschaften und 47 Bambiniteams mehr als im Vorjahr sprechen für sich. Die E-Jugendzahlen sind durch die E5 ebenfalls erheblich angestiegen.

Beachtenswert sind auch die Anstiege der Mannschaftszahlen im Jugendbereich von A- bis D-Jugend. In jeder Altersklasse haben wir Mannschaften dazu gewonnen. Besonders stolz sind wir auf den Anstieg der A-Jugend. Gerade in diesem Alter ist es besonders schwer, die Jungs beim Fußball zu halten. Wir haben aber auch Maßnahmen ergriffen, um den A-Jugend-Fußball attraktiver zu machen.

A-Jugend

Die Saisonplanung hatten wir zur „Chefsache“ gemacht. Wir teilten die Kreismannschaften in kleine Staffeln ein. Dazu wurde – dort, wo es notwendig war – nicht immer auf die Kreisgrenzen geachtet. Die Jungs sollten im Herbst möglichst jedes Wochenende spielen, dafür im Frühjahr weniger, weil wir wussten, dass in diesem Zeitraum viele A-Jugendspieler im Seniorenbereich aushelfen müssen. Dazu kam, dass man auch gegen Gegner spielte, die man bestenfalls aus Freundschaftsspielen kannte, wenn sie aus dem Nachbarkreis kamen. Gut, die Maßnahme kam nicht bei jedem an (das war auch nicht zu erwarten), aber die meisten Vereine waren damit zufrieden. Dazu gab es die Möglichkeit, auch A9-Mannschaften anzumelden sowie als U20-Team aufzulaufen.

Von den 81 Mannschaften der Saison 2024/25 auf Kreisebene haben 18 Vereine als U20-Mannschaft gespielt (22%). 91 Spieler des Jahrgangs 2005 kamen in den 18 Teams zu 530 Spieleinsätzen – bisher. Allein diese Zahlen zeigen, dass wir ohne diese Maßnahmen nicht mehr zurechtkommen. Wir konnten dadurch viele A-Jugendmannschaften und Hunderte von A-Jugendlichen für ihren geliebten Fußball erhalten. Aber nicht nur im A-Jugendbereich, auch in den anderen Altersklassen der Jugend gab es Zugewinne. Insgesamt steigerten wir uns innerhalb von drei Jahren um 85 Mannschaften bei der A- bis D-Jugend – die enormen Zuwächse der E-Junioren bis Bambini nicht mitgerechnet.

Rückstellungen in den jüngeren Altersbereich

Aber nicht nur im A-Jugendbereich oder Kinderfußball waren wir tätig. Mädchen und jungen Frauen, die im Frauen- und Mädchenbereich keine Spielmöglichkeit finden, geben wir ein Zuhause. Denn seit dieser Saison haben auch Frauen (U18) die Möglichkeit, in der A-Jugend mitzuspielen, wenn in ihrer Nähe keine Frauenmannschaft gemeldet ist.

Auch B- bis E-Mädchen werden (auf Antrag) im Jungenbereich eine Altersklasse tiefer eingestuft, damit die körperlichen Vorteile der Jungs ein wenig ausgeglichen werden. 120 Mädchen haben von dieser Idee Gebrauch gemacht. Auch Verbandsauswahlspielerinnen können eine Altersklasse tiefer spielen, wenn sie dann in der Bezirksliga eingesetzt wurden. Diese Möglichkeit gibt es ab der kommenden Saison für alle Verbandsauswahlspielerinnen, die im Kreisfußball eingesetzt werden.

Apropos Rückstellungen um eine Altersklasse: Möglichkeiten für Jungs, die aufgrund ihrer Krankheit in ihrer Altersklasse nicht spielen können, wurde ebenfalls eine Altersklasse tiefer eingestuft. Hiervon haben elf Kinder Gebrauch gemacht.

Flexibilität

Dass wir in der C-, D- und E-Jugend verschiedene Mannschaftsstärken haben, erwähne ich nur am Rande. Denn wir probierten Weiteres aus: Im Kreis WW/Sieg haben wir eine D-Jugendstaffel genehmigt, in der die Stammspielereigenschaft nicht ausschlaggebend ist. Hier spielen nur Mannschaften, die eigentlich nicht mehr angemeldet werden konnten, weil man zu wenige Kinder hatte. Durch diese Möglichkeit können nun D-Jugendmannschaften spielen, die normalerweise nicht hätten gemeldet werden können. Die Vereine dort sind sehr zufrieden, sagt Kreisjugendleiter Sven Hering. Niemand nutzt es aus und lässt nur die Besseren spielen. Sinn ist es, allen Kindern – auch Anfängern – eine Spielmöglichkeit zu bieten.

Im Kreis Mosel gibt es im E-Jugendbereich die Möglichkeit, an einem Spieltag einmal auf vier Tore (wie in der F-Jugend) und ein weiteres Mal auf zwei Tore zu spielen. Auch hier ist der Kreisjugendleiter, Günter Keller, sehr zufrieden.

Im A-Jugendbereich haben wir Freizeitturniere in der Halle und auf dem Feld organisiert, bei denen 5er-Mannschaften spielen konnten. Sehr interessant fanden die Jungs das Hallenturnier mit Regeln in Anlehnung an die Kings League. Hier wurde vor jedem Spiel eine Karte gezogen, mit der man sich Vorteile schaffen konnte. Zudem wurde jeder Strafstoß – wie im Eishockey – als Penalty ausgeführt. Das Ziel war es, weitere Jugendliche zum Fußball zu bringen.

Wir reden mit anderen

Der durchgeführte Führungsspielertreff an der Sportschule hatte den Sinn, mit der Jugend und nicht über die Jugend zu reden. Auch das brachte die eine oder andere Idee. Der Verbandsjugendausschuss führte einen Austausch mit dem entsprechenden Ausschuss aus Westfalen durch. Wir haben uns zweimal getroffen – einmal in Kaiserau, einmal an der Sportschule Oberwerth in Koblenz. Auch hier wurden Ideen und Maßnahmen ausgetauscht. Wir haben eine siebenköpfige Delegation zum Jugendfußballkongress nach Frankfurt geschickt. Mit dabei waren Mädchenvertreter, Vereinsmitarbeiter, Jugendliche (die auch beim Führungsspielertreff teilgenommen hatten) und Teile des Verbandsjugendausschusses. Auch hier wurden viele weitere Idee mitgenommen.

Allerdings stand bis zum Redaktionsschluss meines Berichtes die Auswertung des DFB noch aus. Hier wird mit Sicherheit noch die eine oder andere Idee für den neuen VJA zustande kommen. Das Angebot, mit Jugendvertretern zu sprechen, nahmen fünf Vereine wahr. In den gemeinsamen Austauschen wurde vieles erörtert, zudem wurden seitens der Jugendvertreter einige Hintergründe der VJA-Planungen verstanden.

E-Jugend-Europameisterschaft in Nassau

Im Jahr der EURO in Deutschland wurde eine EM der Nationalmannschaften mit E-Jugendmannschaften aus allen Kreisen gespielt. Die Endrundenteilnehmer bekamen Trikots in den Farben der Nationalmannschaft, die für sie ausgelost wurde. Mit den jeweiligen Nationalhymnen wurde dann in Nassau zum Endturnier aufgelaufen – ein tolles E-Jugendfest und ein riesiges Erlebnis für die Kinder waren das Ergebnis.

Neue Kinderspielformen

Die neuen Kinderspielformen sind im Bambini- und F-Jugendbereich verpflichtend (3er-Mannschaften auf vier kleine Tore) und bei der E-Jugend freiwillig (5er-Mannschaften auf zwei Schülertore). Wir haben für unseren Kleinsten die „Neuen Kinderspielformen“ eingeführt. Zum einen deshalb, weil wir durch die DFB-Jugendordnung verpflichtet sind, zum anderen aber, weil wir im gesamten VJA davon überzeugt sind. Natürlich: Es ist etwas Neues. Alles, was neu ist, wird sehr oft erst einmal kritisch hinterfragt. Mittlerweile sind aber sehr viele Vereine, Trainer und Betreuer davon überzeugt, dass diese Spielform für diesen Altersbereich genau die richtige ist.

Die Kinder – schon länger dabei oder Neuanfänger, talentierte oder auch weniger talentierte – sind wesentlich häufiger am Ball, sind immer gefordert und ins Spiel integriert. Das kann nur Spaß machen, dazu wird jeder über die Zeit immer besser.

Ich habe mir mittlerweile viele Bambini- und F-Jugend-Kinderfestivals angesehen. Der Unterschied zu früher ist gravierend. Beim 3 gegen 3 spielen alle Kinder, das war bei dem früheren sieben gegen sieben in der Mannschaft lange nicht der Fall. Wir können uns noch daran erinnern, dass fast nur die besseren aus der Mannschaft am Ball waren und andere Burgen bauten, weil sie nicht mit ins Spiel einbezogen wurden. Andere standen beim Trainer und wurden minutenweise eingesetzt.

Während man in der Vergangenheit im Bambinifußball kaum noch den Ball gesehen hat, weil ihn alle in einem Pulk auch mal treffen wollten, sieht das heute ganz anders aus. Ich habe sehr oft beobachtet, wie F-Jugendspieler des jüngsten Jahrgangs ihre Mitspieler suchten und den Ball dann „durch die Gasse“ spielten. Teilweise gelang das auch den Bambinis. Das macht nicht nur den Kindern Spaß. Man sieht die Weiterentwicklung, und die Eltern schauen sich das auch gerne an, wenn ihre Kinder im Spiel dabei sind.

Ein Beispiel an Ballaktionen im Kinderfußball, das vom Hannes Wolf (DFB) ausgewertet wurde:

	32 Spielminuten	Ballaktionen	Fußballspezifische Entscheidungen	Zweikämpfe	Torschüsse
1 Festival	3 x 3	200	200	100	25
	7 x 7	50	50	30	5
7 Festivals					
Halbsaison bzw. 7 Festivals	3 x 3	Ca. 1400	Ca. 1400	Ca. 700	Ca. 150
	7 x 7	Ca. 350	Ca. 350	Ca. 200	Ca. 35

Dass sich diese Art und Weise bei unseren Kleinsten etabliert hat und immer mehr Vereine überzeugt sind, zeigen auch die Meldezahlen der letzten zwei Jahre:

Meldezahlen 2023/24 und 24/25

	23/24	24/25	
Bambini	297	344	+ 47
F-Jugend	763	824	+ 61
E5-Jugend	101	164	+ 63

Wie die Akzeptanz bei Trainern und Eltern heute ausfällt, zeigt eine Umfrage bei den Kreisjugendleitern: Zwischen 90 und 100 Prozent haben sich nun mit der Kinderspielform angefreundet und sehen, dass nun alle (nahezu) immer spielen und sich die Mädchen und Jungen schneller immer weiterentwickeln.

Neue Ideen für die Zukunft

Auch daran wurde gearbeitet. Nach einigen Ideen, die letztlich für nicht durchführbar gehalten wurden, blieben zwei übrig, die jetzt in Angriff genommen werden. Der neue Verbandsjugendausschuss wird sich damit beschäftigen. Es sollen natürlich auch die Vereine und die Kreisjugendausschüsse mit ins Boot genommen werden.

- **Idee 1**

Es soll auf fünf Ebenen gespielt werden: Verbandsliga, Bezirksliga, Bezirksklasse, Kreisliga und eine Kreisklasse für Mannschaften, die keinen Aufstieg geplant haben und „just for fun“ spielen möchten. Für alle anderen gibt es schon im Winter die Möglichkeit eines Auf- oder Abstiegs. Ab März wird in den Ligen mit den neuen Mannschaften gespielt. Im Sommer wird es dann – wie jetzt auch – Absteiger und Meister geben.

- **Idee 2: Meldeliga**

Die Saison soll genauso geplant werden wie in Idee 1. Allerdings können die Mannschaften hier – nach eigener Einschätzung der Stärke – in eine bestimmte Ebene melden. Sollten mehr Mannschaften gemeldet werden als geplant, wird es eine weitere Staffel in der jeweiligen Ebene geben. Die Auf- und Abstiegsregeln werden dann individuell angepasst.

Letztlich bleibt mir nur übrig, mich bei allen für diese arbeitsreiche Zeit und die tolle Zusammenarbeit zu bedanken. Dem neuen Verbandsjugendausschuss wünsche ich viel Glück sowie ein gutes Händchen bei den Entscheidungen. Bei allen Entscheidungen gibt es immer Menschen, die die Dinge anders sehen. Das soll den Verbandsjugendausschuss aber nicht hindern, seinen Weg zu gehen, damit die Jugend weiterhin Spaß am Fußball hat.

Euer
Peter Lipkowski
Vizepräsident Jugend